

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

59 (11.3.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-516497](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-516497)

Zeuerisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 N. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 N.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copirzeile oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Zeuer.

Zeuerländische Nachrichten.

N^o 59.

Donnerstag den 11. März 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

V Oldenburgischer Landtag. 25. Sitzung vom 9. März.

Tagesordnung:

1. Bericht des Finanz-Ausschusses betr. den Voranschlag der Einnahmen des Herzogthums Oldenburg für die Finanzperiode 1897/99.

2. Bericht des Finanzausschusses über den Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben des Fürstenthums Birkenfeld für die Jahre 1897/99.

Zu Piffer 1 wurden die Ansuchenträge, die darauf abzielen, zur Befreiung des von der Staatsregierung beantragten Zuschlags von 25 pCt. zum Jahresbetrage der Einkommensteuer einzelne Einnahmepositionen zu erhöhen, soweit dies mit den Grundätzen einer vorläufigen Anstellung des Voranschlags vereinbar ist und es nach den Ergebnissen der vorausgegangenen Finanzperioden thunlich erscheint, angenommen.

Zu Piffer 2 wurden ebenfalls die Anträge des Ausschusses angenommen.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Berlin, 9. März. Der Zentralausschuß hiesiger Kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine hat an den Reichstag eine Petition betreffend die Aufhebung und Befreiung von Paketen an Sonn- und Feiertagen gerichtet, worin es heißt: Die Budgetkommission des hohen Hauses hat in ihrer Sitzung vom 21. Januar folgende Resolution beschlossen: Die Annahme und Befreiung von Postpaketen ist an Sonn- und Feiertagen auf Eisenbahnen zu beschranken. Der Zentralausschuß richtet nach eingehender Beratung dieser Resolution und sachkundiger Erwägung der aus ihrer Verwirklichung sich ergebenden Folgen an den hohen Reichstag auf einstimmigen Beschluß die Bitte, die oben erwähnte Resolution abzulehnen.

Annemarie.

Novelle von K. Sommer.

(Fortsetzung.)

Da war das nicht Wagenrollen? Endlich! Sie hörte die Glocke des Konbakteres, und gleich darauf hielt der Omnibus vor dem Hause. Da war sie! Das Gesicht dicht an das Fenster gerückt, sah die alte Dame noch, wie eine schlanke Gestalt leichtfüßig aus dem Wagen sprang und zur Hausthür eilte, hörte, wie dieselbe sich öffnete, und da war sie auch schon aus dem Zimmer geeilt und stand an der Treppe.

Annemarie rief sie mit vor Freude bebender Stimme.

Und da kam es herausgefliegen mit leisem Schritt. Großmütterchen, liebste, bestes Großmütterchen!

Zwei Arme umschlangen sie, eine weiche Wange schmeigte sich an ihr Gesicht. Und dann sah sie sich mit fortgezogen über den etwas dunklen Flur in das Wohnzimmer, bis dicht vor's Fenster.

Daß Dich einmal recht ansehen, Großmütterchen, so; bist noch ganz die Alte und Deine Annemarie auch. Sie sah den Kopf der alten Dame zwischen beide Hände und küßte sie herzlich auf den Mund.

Dann drückte sie sie auf ihren Platz im Sopha und rückte die schwarze Spitzenhaube, die bei der Umarmung fast von dem weißen Scheitel gegliedert, wieder zurecht.

Die Annemarie ist ein Saufwind, gelt, Großmütterchen? neckte sie lachend. Erhole Dich nun etwas von dem Ungeflüm, inzwischen schaue ich mich um.

Schnell hatte sie Hut und Mantel fortgehängt und kehrte wieder zurück. Mit lachenden Augen eilte sie durch das Zimmer, jeden Gegenstand wie zur Begünstigung

Für Pommern ist nach den Berl. Neuest. Nachr. die Errichtung von zwölf Getreidelagerhäusern gesichert, und zwar in Anklam für 4000, in Barich für 3000, in Byritz und Stargard für je 2000, in Kolberg für 1500, in Plathe für 1200, in Belgard für 1000 und in Schwibbeitz, Neufettin, Gramenz, Dramburg und Kallies für je 800 Tonnen. Vielleicht kommen noch 3 in Wolgast, Stolp und Treptow hinzu, doch hängt das noch von der Genehmigung der Regierung ab. Für die zwölf genannten Kornhäuser sind bereits überall die Baupläge unmittelbar auf den Bahnhöfen angewiesen, so daß voraussichtlich mit dem Bau noch in diesem Monat begonnen werden kann und sicher auf die Fertigstellung bis zur beendeten Ernte gerechnet werden darf. Die Erbauung erfolgt durch den Staat und die Häuser werden dann der Pommerschen Landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft in Stettin gegen Verzinsung des Anlagekapitals vermiehet, welche ihrerseits den Betrieb wieder den an den einzelnen Orten befindlichen Ein- und Verkaufsvereinen übergibt.

Ausland.

Großbritannien. Die Daily Graphic meint, Deutschland sollte sich wohl bedenken, einen Wettlauf mit England als Seemacht zu beginnen, da es dabei den Kürzeren ziehen müsse. „In England sind alle Parteien darüber einig, daß die Aufrechterhaltung der britischen Suprematie zur See nationale Nothwendigkeit ist. Schiffe sind unsere finanziellen Hilfsquellen größer als die anderer Länder, und uns liegt kein Zweifel durch die Haltung einer großen Armee an. Sobald irgend eine Macht oder mögliche Kombination von Mächten England seiner Suprematie zur See beraubt, so verbietet England die Lamine von Hunger, Blut und Feuer, welche sich über das Land wälzen wird.“

Aussland auf Kreta.

In Kalandanos, Provinz Selino, halten die Christen schon seit Wochen ungefähr 2000 Türken, Soldaten, Weiber und Kinder, gefangen, die man ohne Zweifel alle hingschlachten wird, wenn die Insel nicht zu Griechen-

land kommt. Alle Versuche, die Unglücklichen zu befreien, waren nutzlos, auf die Konvulin, die sich zu diesem Zwecke mit einem türkischen Dampfer an Ort und Stelle begaben, wurde geschossen, sie brachten nur eine Menge Emigranten und verwundete Türken mit. Auch die Kriegsschiffe, die jetzt abwechselnd auf der Südküste kreuzen, können nichts ausrichten; denn mit den Kanonen läßt sich nur ein verhältnißmäßig kleines Terrain beschießen, und soll man unsere europäischen Matrosen in den kritischen Bergen den Augen der Aufständischen aussetzen!

Kanea, 6. März. Der griechische Konsul ist aus dem Lager des Obersten Basso zurückgekehrt und hat den Admiralen die Antwort von Basso hinsichtlich der Freilassung der türkischen Gefangenen überbracht. Basso wird die Gefangenen von Selino und aus den anderen Städten freilassen unter der Bedingung, daß dieselben die Waffen niederlegen und während der gegenwärtigen Feindseligkeiten nicht mehr gegen Griechenland kämpfen.

Athen, 6. März. Der griechische Botschafter in Kanea erklärte den Admiralen, daß die griechische Regierung jede Verantwortung für die Entscheidung gemischter Detachements der Großmächte nach Kalandanos ablehne. — Die Schüler der militärischen Bildungsanstalten treten als Offiziere in die Armee. — Der Ministerpräsident Delgasan richtete an die Behörden ein Rundschreiben, worin er empfiehlt, die Einziehung der Steuern im Hinblick auf die kritische Lage zu beschleunigen. — Die dem stehenden Heere angehörenden Abgeordneten fordern wieder ihren Dienst in der Armee zu thun. — Der Kronprinz wird, wie verlautet, am Montag nach der thessalischen Grenze abreisen.

Kanea, 7. März. Oberst Basso erhielt in seinem Lager in Platania Befehle von König Georg, sich zum äußersten Widerstande bereit zu halten. — Gemischte europäische Truppenabteilungen wurden heute früh in Selino ausgeschifft und rückten nach dem 11 km entfernten Kalandanos in die Berge ab. Bevor die Schwadronen sich zur Einsetzung dieser Truppen entschlossen, verhandelten sie lange mit dem griechischen Admiral Meled, dem Obersten Basso und dem griechi-

mit der Hand berührend. Vor dem Ofen stand sie still: Oh, da ist etwas für das Lederman, jubelte sie und guckte in die Adyre hinein. Köstlich, Großmama! Dann begrüßte sie den Kanarienvogel, er mußte einen Krumen Zucker von ihren Lippen picken, und nun steckte sie ihr Näschchen tief in die busigen Blüthen vor dem Fenster.

Ja das alles schön und kraut hier, sagte sie mit tiefem Aufathmen. Jetzt stand sie vor dem Bilde über dem Behausung, und nun wurde das lachende Gesicht plötzlich ernst. Unwillkürlich falteten sich ihre Hände. Mutter, die Annemarie ist wieder da. Sie hat viel Gutes und Schönes erlebt in der Stadt, sie ist so froh und dankbar!

Eine Thräne glänzte in ihrem Auge, aber gleich darauf lachte sie wieder.

Jetzt will ich uns einschicken, Großmama, und wir wollen mit Genuß unsere Chokolade schlürfen.

Frau Pastor Neudorf sah mit glücklichem Lächeln auf ihre Enkelin, die so frisch und rosig, so ganz in ihrer kindlichen Heiterkeit wieder zurückgekehrt war. Ihr fiel plötzlich ein Stein vom Herzen. Ja, sie würde sich hier schon wieder einleben, sie würde sich ganz glücklich fühlen bei ihrer alten Großmutter.

Als die Dämmerung sich tiefer senkte, das Wasser im Kessel zu singen begann, die Flammen im Ofen heller brannten und draußen auf der Straße, gerade vor ihrem Fenster, die Laternen angezündet wurde, da bat Annemarie die Großmutter, sich auf ihren alten Platz im Lehnstuhl zu setzen. Sie wolle ihr dann gleich von allem erzählen, was sie in der Stadt erlebt.

Da saßen sie nun, Großmutter und Enkelin, letztere zu den Füßen der alten Frau auf einem niederen Schemel.

Sie hatte ihre weichen, warmen Hände um die weike Rechte der Großmutter geschlungen, und erzählte

ihr von allem, was sie erlebt, von Margarethe, von Bisa, von ihrer Malerei, von den Gesellschaften, die sie besucht, und zuletzt auch, wohl etwas schen, aber dennoch begeistert, von dem Theater und was sie dafelbst gesehen. Bis so lange hatte die Pastorin ihr stumm und lächelnd zugehört, dann zuckte ihre Hand plötzlich in den Fingern des Mädchens, und als dieses sogar berichtet, daß es selbst Theater gespielt und so viel Lob dafür geerntet, da fuhr die alte Frau mit leisem Stöhnen empor.

Das junge Mädchen hielt inne und sah erschrocken zu der Großmutter auf.

Ist es Dir denn so schrecklich, davon zu hören, Großmama? Glaubst Du denn wirklich, daß das Theater einen schädlichen Einfluß üben muß auf die, welche es besuchen, oder daß die Menschen, welche der Bühne angehören, schlechter und niedriger gesinnt sind als die anderen? Ich glaube das nicht, Großmütterchen, im Gegentheil, ich meine, daß der Umgang mit unseren Dichtern, mit ihren großen Werken, den Idealgehalten, welche sie geschaffen, nur erheben wirken kann, über die Menge emporziehen muß. Warum ängstigt Dich das? Die Pastorin strich mit zitternder Hand über den Scheitel des Mädchens.

Ich bin eben eine dumme, alte Frau, Kind, ich habe Vorurtheile. Wenn sich so etwas in einem alten Kopf festsetzt, ist es schwer wieder herauszubringen. Doch erzähle weiter.

Und Annemarie sprach von Doktor Olsen, von seiner Werbung und daß sie dieselbe abgewiesen habe. Sie sprach das ganz leise und mit gesenktem Haupt.

Schabe! sagte die Großmutter. Das muß nach Deiner Beschreibung ein guter, braver Mann gewesen sein, dem hätte ich Dich schon anvertrauen mögen.

Ja, bestätigte das Mädchen, er ist ein ehren-

schön Bize-Konful; auf ihre Forderung erhielten sie ausweichende Antworten, und so mußten sie sich schlüssig machen, die Gefangenen zu befreien, nöthigenfalls mit Gewalt.

Heute Nacht machten die Christen einen Angriff auf die türkischen Vorposten südlich von Kanak, namentlich auf das Blockhaus Keratini unweit Murnies; es wurde Dynamit verwendet. Die Türken haben anscheinend alle Stellungen behauptet. — Die Befehlshaber der fremden Kriegsschiffe haben für morgen, den Tag des Ablassens der durch das Ultimatum in Athen für Rückberufung der griechischen Flotte gestellten Frist, Zwangsmaßnahmen in Aussicht genommen, falls sich am Nachmittag noch griechische Schiffe in den kreitischen Gewässern bilden lassen. Die Maßnahmen dürften sich auf Demonitren der Maschinen beschränken.

Aus Kanak, wo 2000 Mohamebaner durch Christen eingeschlossen sind, wird gemeldet, daß die Kanonade unaufhörlich fortbauert und beide Theile schwere Verluste hätten.

Konstantinopel, 7. März. Den Vorkämpfern ist heute die Antwort der Pforte auf die Kollektionsnote betreffend die kreitische Frage zugegangen. Die Pforte spricht darin ihr Einverständnis mit dem Inhalt der Kollektionsnote und zugleich die Erwartung aus, daß über die Einzelheiten der in Kreta einzuführenden Autonomie eine besondere Verständigung zwischen ihr und den Mächten erfolgen werde.

Infolge der Haltung Griechenlands wird die Zusammenziehung der Truppen beschleunigt, und die militärischen Vorbereitungen werden ausgedehnt. Gestern wurde von Murabit aus der zwanzigste Militärmarsch abgeleitet; bis jetzt sind 28 Bataillone nach Salonik abgegangen.

Berlin, 9. März. Unmittelbar nach dem Eintreffen der griechischen Antwort hat der Ideenansatz über das fernere Vorgehen zwischen den Kabinetten begonnen. Die Erörterungen dürften, wie man erfährt, baldig zum Abschluß gelangen. Größte Meinungsverschiedenheiten werden nicht befürchtet. Vorwiegend wird die griechische Note als ausweichend, aber nicht als rundweg ablehnend bezeichnet; besonders wird darauf hingewiesen, daß die Note nichts über die Annexion Kretas enthält. Es wird daher noch eine Fortsetzung der diplomatischen Verhandlungen erwartet. In ähnlicher Weise berichtet die Post. Ztg. aus Wien: Die nicht eine scharfe Ablehnung enthaltende Note erfordert neue Verhandlungen zwischen den Mächten, die bereits heute stattfinden und ein rasches Ergebnis erwarten lassen. Als sicher gilt, daß vor Anwendung von Zwangsmitteln nochmals mit Griechenland diplomatische Auseinandersetzungen stattfinden werden.

Nach der Post wurden die Vertreter der Pforte bei den Großmächten beauftragt, betreffs Zustimmung der Mächte zu einem Einmarsch türkischer Truppen in Thessalien zu sondiren.

Aus Albanien werden abermals beunruhigende Zwischenfälle gemeldet. Am letzten Freitag wurden mehrere Christen ermordet. Sehr beunruhigende Nachrichten

werther, zuverlässiger Mensch, aber — ich liebe ihn nicht, Großmutter.

Das Klang so einfach und bestimmt, als sei damit alles gesagt.

Schade, Annemarie! sagte noch einmal bedauernd die alte Dame.

Dann ward es eine Weile still zwischen den beiden. Das, was Annemarie jetzt beichten wollte, verursachte ihr doch einiges Herzklopfen. Aber endlich brachte sie es heraus, das süße Geheimniß, flodend zwar und mit tiefer Bluth im Antlit, aber die Großmutter höre es doch, und sie hörte an dem weichen, bebenden Klang ihrer Stimme, daß es diesmal Ernst war, daß hier das Herz gesprochen hatte.

Aber sie sagte eine ganze Weile nichts, auch dann nicht, als das Mädchen tief athmend schwieg.

Es war dunkel geworden, das Feuer im Ofen niedergebrannt, nur die Laterne dranzu gab noch einiges Licht; der flackernde Schein spielte auf dem blonden Haupt, das sich tief gesenkt hatte und mit den warmen, weichen Lippen jetzt die Hand der alten Frau berührte.

Großmutter — ich habe ihn so lieb! Klang es mit schwerer Innigkeit.

Da senkte die Pastorin auf, tief und gepreßt.

Aber er ist ein Offizier, Kind! Weißt Du nicht, daß diese Herren meist gezwungen sind, eine reiche Frau zu heirathen? Und Du hast nichts weiter als das kleine Kapital, was ich Dir einst hinterlasse und von dessen Zinsen wir jetzt leben. Ich glaube kaum, daß das so viel ist, wie die Kaution beträgt. Ich fürchte, Annemarie, das wird für Dich eine bittere Täuschung.

Täuschung?

Sie hob das Antlit rasch empor, und es lag eine solche Herzensangst darin, daß die Großmutter sich beruhigend niederbeugte.

Er mag ja reich genug sein, daß er Dein Geld nicht braucht, wir wollen das Beste hoffen, mein Kind.

(Fortsetzung folgt.)

richten kommen aus Albanien, wo sich die Bevölkerung offen zum Kampfe rüht.

Nach Pariser Meldungen aus Kanak haben die Türken Dienstag früh 3 Uhr die bei Krotieri lagernden Griechen angegriffen. Der Kampf dauert noch fort. Die Telegraphenverbindungen mit der Subabai sind abgeschnitten.

Inhalt des zweiten Blattes: Oldenburgischer Sanbtag, Marktberichte. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

— **Jeber**, 10. März. Das Konzert des Jeberischen Männergesangsvereins kann am nächsten Sonntag nicht stattfinden. Es ist bis zum 28. März verschoben.

* **Jeber**, 10. März. Ueberall in deutschen Landen rückt man sich, den 100jährigen Geburtstag des verewigten Feldenkaifers Wilhelm des Großen in dankbarer Erinnerung an vergangene große Zeiten festlich zu begehen. Ganz besonders sind es die Veteranen- und Kriegervereine, die in erster Linie es nicht unterlassen wollen, denjenigen zu gedenken, unter dem sie mitgeholfen haben, die glorreichen Siege zu erkämpfen und ein einiges Reich zu schaffen. Auch durch unser Oldenburger Land zieht ein frischer Hauch patriotischer Begeisterung und in Dorf und Stadt weitest man, den Gedenktage zu einem nationalen Festtag zu gestalten. Der hiesige Kriegerverein wird zuerst Sonntag den 21. März im Hotel zum schwarzen Adler eine Abendfeier, bestehend aus Aufführungen und andern Darbietungen, abhalten, die Vorbereitungen dazu sind bereits im vollen Gange. Am Geburtstage, dem eigentlichen Festtage am 22. März, finden in allen Schulen Feste statt, am Abend folgt im Konzerthause die große Feier, wozu die sämtlichen hiesigen Vereine durch Aufführungen und Gesangsvorträge ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt haben. Wie bei allen patriotischen Festen es stets der Fall war, wird auch diesmal ebendies das Kriegerdenkmal besucht werden. Die Stadtverwaltung hat für die Gedenkfeier eine entsprechende Bewilligung bewilligt.

* **Jeber**, 10. März. Dem G. A. wird berichtet: Zum Nachfolger des mit dem 1. Mai d. J. in den Ruhestand tretenden Vorstehers des hiesigen Postamts Herr Postdirektor Schuch ist dem Vernehmen nach Herr Ober-Postdirektions-Sekretär Labowitz in Oldenburg bestimmt. — Augenblicklich weilen hier Händler aus Ostpreußen, um für die dortige Gegend eine größere Anzahl Zuchtschullen anzukaufen. Dieselben zahlen für 1½ bis 3jährige Bullen, je nach Alter und Qualität, 150 bis 400 Mk.

* **Jeber**, 10. März. Zum gestrigen zweiten Winterviehmarkt wurde eine größere Anzahl Hornvieh nach hier geführt; eine genauere Angabe ist nicht möglich, weil Stättelgeld für den Februar- und den Märzmarkt nicht erhoben wird. Es waren auch mehrere auswärtige Händler erschienen und sind 25 bis 30 Stück Vieh verkauft worden. Die Preise waren niedriger wie vor einigen Monaten, ein Umstand, der verschiedene Abschlüsse verhinderte. Die beiden Wintermärkte fielen mit den Märkten in Dinslaken zusammen, worunter wenigstens unser Märzmarkt ohne Zweifel gelitten hat; ein Zusammentreffen mit bedeutenden Märkten, die für das hiesige Geschäft in Betracht kommen, muß nach Möglichkeit vermieden werden.

* **Boosfel**, 9. März. In der vorgestrigen Monatsversammlung unsers Kriegervereins, die gut besucht war, wurden zwei Mitglieder aufgenommen. Der Verein hat in der letzten Zeit erheblichen Zuwachs erfahren und zählt jetzt ca. 70 Mitglieder. Für den verzogenen Kameraden Duden wurde Kamerad Bartels einstimmig als zweiter Vorzüglicher gewählt. Zur Hundertjahrfeier zu Ehren Kaiser Wilhelms wurde beschlossen: am 21. d. M. allgemeiner Kirchgang, abends patriotische Aufführungen mit geselligem Beisammensein.

* **Oldenburg**, 9. März. Zu dem Antrag des Abg. Blagge betr. Kommunalabgabenwesen hat Abg. Dr. Roggemann folgenden Zusatzantrag gestellt: „Der Sanbtag wolle beschließen, die großherzogliche Staatsregierung zu ersuchen, im Bundesrath erneut dahin zu wirken, daß unter Aufhebung der entgegenstehenden Bestimmungen des Zollvereinsvertrags vom 8. Juli 1867 den Gemeinden allgemein das Recht zugehoben werde, auf statutarischem Wege eine Verzehrsteuer auf Branntwein und Wein und eine höhere Steuer als 65 Pfg. pro Hektoliter auf Bier einzuführen.“ — Der Finanzaußschuß des Landtages beantragt die Streichung eines in den Etat eingeschalteten Stipendiums von 900 Mk. für Studirende ohne Unterschied der Konfession, einmal, weil die Finanzlage Sparsamkeit erfordert, andererseits aber auch, weil es — laut R. f. St. u. L. — nach der Ansicht verschiedener Mitglieder des Ausschusses unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht angedrückt erscheint, dem Kultusministerium diskretionäre Befugnisse über das Nothwendige hinaus einzuräumen.

* **Barel**, 8. März. Der hier kürzlich gegründete Kohleneinkaufsverein Barel hielt gestern Abend im Viktoria-Hotel seine dritte Versammlung ab, in der auch

verschiedene Herren aus Jeber und Oldenburg erschienen waren. Da sich die deutsche Kohlenhandelsgesellschaft in Bremen bei einer am vorigen Mittwoch stattgehabten Konferenz zu einer Preisherabsetzung nicht herablassen wollte, wurde der Beschluß gefaßt, sich ausschließlich dem Bezuge englischer Kohlen zuzuwenden.

* **Butjadingen**. In der letzten Zeit sind die Preise für niedriges Vieh ganz bedeutend gesunken. Die Händler bieten 50—60 Mk. pro Stück weniger als vor zwei Monaten. Auch für fettes Vieh werden nur 26 bis 27 Mk. pro 100 Pfund Lebendgewicht bezahlt. Fette Schweine werden zu 35—36 Mk. bedungen. In den Auktionen dagegen werden durchweg hohe Preise erzielt. Hier merkt man nicht, daß eine Flaute eingetreten ist. (B. 3.)

Bermischtes.

* **Berlin**, 7. März. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr ist der Pfandleiher Wilhelm Zeidler, Wandstraße 6 vorn 1 Treppe wohnhaft, aufsteigend durch Wellhebe ermordet worden. Man fand denselben am dem Fußboden der Küche liegend, der Schädel zerquetscht, außerdem war der Hals durch einen Strick zusammenengeschnürt. Es scheint Raubmord vorzuliegen, da in der Geschäftskasse ein größerer Betrag fehlte. Zeidler verstarb gleich nach dem Eintreffen der Ärzte. Die Leiche wird nach dem Schanhausen gebracht werden. Der Thäter ist noch nicht ermittelt. — Wie die Post erfährt, soll der Thäter ein gewisser Baßig sein. Die Post giebt dessen Signalement an und fügt hinzu, daß man vermutet, es seien Komplizen an der That theilhaft gewesen.

* **Altona**, 4. März. In einer gestern Abend in Ottenfen abgehaltenen Versammlung wurde die Frage erörtert: „Wie sind die Schulden vom Hafenarbeiteranstand zu decken?“ Bei dieser Gelegenheit wurden folgende Angaben gemacht: Es seien 257 000 Mk. Schulden zu bezahlen. Alle diejenigen Personen, die mit dem Anstand einverstanden gewesen seien, müßten zur Deckung beitragen. Einige Darlehen seien schon in diesem Monat zurückbezahlt. Es seien in Hamburg und Umgegend 800 000 Mk. im übrigen Deutschland 600 000 Mk. Unterpfänden für die Anständigen aufgebracht worden. Es wurde die Ausgabe von Marken im Betrage von 30 Pfg., 50 Pfg. und 1 Mk. zur Deckung der Schulden beschlossen.

* **Newyork**, 3. März. Der verstorbene Mr. William Sampson von Leroy im Staate Newyork hat fast sein ganzes Vermögen im Betrage von 1 500 000 Dollars der Universität Yale vermacht.

* **Professor Robert Koch** dürfte, wie von der Berl. Wissensch. Korrespondenz mitgetheilt wird, wohl bald Südafrika verlassen und sich nach Indien begeben, um dort die Leitung der deutschen Kommission zur Erforschung der Malaria zu übernehmen. Vor ungefähr eine Woche hat die deutsche Regierung nochmals ein Schreiben an Koch abgefaßt, indem sie ausdrücklich betont, daß ihr sehr daran gelegen ist, daß Professor Koch sich sofort nach Indien begibt, sobald seine Untersuchungen über die Malaria zum Abschluß gelangt sind. — Die Malaria breitet sich im Innern von Indien augenblicklich immer mehr aus. In Poona hat schon seit geraumer Zeit die Zahl der Erkrankungen zugenommen, jetzt werden auch aus Agra und Tunjab Pestfälle gemeldet. Die erste Autorität auf dem Gebiete der Seuchen äußerte sich der Berl. Wissensch. Korrespondenz gegenüber, daß die Pest mit Beginn der heißen Jahreszeit, der in den März fällt, erfahrungsgemäß noch fast immer erloschen ist, daß bestimmte Hoffnungen vorhanden sind, es werde die Krankheit bald zurückgehen.

Landwirthschaftliches.

Die in den Tagen vom 17. bis 21. Juni d. J. stattfindende **Wanderausstellung der Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft in Hamburg** wird zur Hälfte des Platzes etwa eine Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe enthalten.

Als besondere Gruppe werden dort in Erscheinung treten die Maschinen für Brennereien, Mähmaschinen für Getreide, Gras und Klee, Trockenapparate für Getreide und mechanische Pflüge, also Dampf- und elektrische Pflüge, außerdem sämtliche im letzten Jahre neu erfundenen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe. Die letzteren Gruppen werden Prüfungen unterzogen, und zwar die neuen Geräthe darauf hin, ob sie wirklich neu sowie beachtenswerth sind, während die Trockenapparate und mechanischen Pflüge großen vergleichenden Arbeitsprüfungen unterzogen werden. Es ist anzunehmen, daß in Hamburg 4000 landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe am Platze sein werden, und daß auch das Ausland nicht unberücksichtigt sein wird.

Neueste Nachrichten.

London, 9. März. Salisbury hat gestern erklärt, die Botschafter Deutschlands, Frankreichs und Russlands glaubten, daß diese drei Mächte die Blockade der griechischen und kreitischen Küsten billigten, da die Antwort Griechenlands, obwohl sie einige Hoffnung

eine Verhändigung biete, dennoch nicht die Forderung der Mächte erfüllen.

Kandia, 9. März. Korakas hat mit 5000 In-surgenten Hierapetra bombardirt, nachdem er eine vier-tägige Frist zur Uebergabe gegeben hatte. Das Bombardement wurde von der Festung und dem dort stationirten italienischen Kriegsschiff bestigt erwidert. Es gab viele Tode und Verwundete. Ein englisches Kriegs-schiff ist nach Hierapetra unterwegs.

Konstantinopel, 8. März. Die Mächte erwägen den Vorschlag ihrer Admirale über die Besetzung der Forts auf Kreta und die Abfindung eines Bataillons Marine-Infanterie durch jede Macht.

Dulacek, 9. März. Melbourn aus Athen zu folgen gedenkt der König von Griechenland, um eine gültige Lösung der kretischen Frage zu ermöglichen, zu Gunsten des Kronprinzen abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Dr. Cornelius, Oldenburg, 1 S.; Carl Hartmann, Oldenburg, 1 S.; Diözesanpfarrer Rogge, Oldenburg, 1 S.; Joh. Fischel, Gensh.-Groden, 1 S.; Pastor Bultmann, Rastbe, 1 S.; Ober-Post-assistent Maas, Wittmund, 1 S.; Amtsrichter Hibben, Gensh., 1 S.; J. D. Jansen, Abens, 1 S.

Verlobt: Fel. Auguste Behrens, Landw. Wilh. Seemann, Gesehn.

Gestorben: Wirth Arend Hoyer, Oldenburg, 79 J.; Hansm. Feinr. von Seggern Bwe., Catharine geb. von Seggern. Bümmeriede, 77 J.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Den Oldenburgischen Pferdezüchtern diene zur Nachricht, daß die königl. Preussische Hauptgeschäfts-verwaltung in Trakehnen sich auch in diesem Jahre wieder bereit erklärt hat, einige Oldenburgische Zuchtstuten von geeigneter, seitens der ständigen Mitglieder der Röhrgungs-Kommission im vorigen Jahre an Ort und Stelle bestätigten und als quali-fiziert bezeichneten Beschälern belegen zu lassen.

Die Röhrgungs-Kommission erläßt deshalb die Aufforderung an die Pferdezüchter, welche von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, 3jährige oder ältere Stuten — in erster Reihe Prämienstuten — bei ihr bis spätestens den 20. März anzumelden.

Die Bedingungen, unter welchen die Sendung der Stuten erfolgt, sind folgende:

1. die Kosten, die durch Hin- und Rücktransport der Stute, durch das Belegenlassen und durch Unter-halt auf der Dekstation entstehen, werden von der Röhrgungs-Kommission gedeckt.

2. der Besitzer der Stute verpflichtet sich, das etwa kommende Fohlen aufzuziehen und als 3jähr. der Röhrgungs-Kommission vorzuführen, diese ent-scheidet dann, ob das Pferd zur Zucht benutzt werden, oder ob der Besitzer von dieser Verpflichtung entbunden werden soll.

3. Im Fall das Füllen als zur Zucht qualifizirt erachtet wird, muß ein Hengst zur Röhrgung vor-geführt und wenn angehörit, 1 Jahr hindurch im Herzogthum zur Zucht benutzt werden; eine Stute ist mindestens 2 Jahre hindurch im Bereiche des Herzogthums Oldenburg zur Zucht zu benutzen und während dieser Zeit in dazu von der Röhrgungs-Kommission bestimmten Terminen derselben mit ihrem etwa vorhandenen Fohlen vorzuführen.

4. Bei Nichterhaltung dieser Bedingungen ist der Besitzer der Stute zur Rückzahlung der erwachsenen Kosten verpflichtet.

Nach Eingang der Anmeldungen wird den Züch-tern Bescheid zugehen, ob denselben Folge gegeben werden kann.

Oldenburg, 4. März 1897.

Der Vorsitzende
der Großherzogl. Röhrgungs-Kommission.
G. Heumann.

Am 22. und 23. d. Mts. sind zwei Hunde, der eine braun mit weißen Beinen, der andere weißbunt, auf den Gründen des Landwirths Schroeder zu Klein-Ostern, des Chaußewärter's Jürgens zu Wohlswarfe und des Arbeiters Hinrichs zu Weidmühle herrenlos umherstreifend angetroffen worden und haben dort mehrere Schafe getödtet bezw. verlegt.

Das Amt weist die unbekanntenen Eigentümer dieser beiden Hunde darauf hin, daß sie nach Artikel 22 des Gesetzes vom 31. März 1870, betreffend die Ausübung der Jagd, eine Geldstrafe bis zu 15 Mt. zu gewärtigen haben, wenn sie nicht verhindern, daß ihre Hunde auf fremden Grundstücken herrenlos umherstreifen und daß das Amt, wenn diese Hunde abermals auf fremden Grundstücken umherstreifend betroffen werden, den betreffenden Grundbesitzern die Tödtung der Hunde gestatten oder die Tödtung sonst- wie anordnen wird.

Amt Jeber, 1897 Februar 25.
J. B. d. A.: Becker.

Wittmund ist die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Oldens erloschen und damit der Kreis Wittmund wieder seuchfrei.
Amt Jeber, 1897 März 9.
Jedelius.

Am 22. Januar d. J. ist aus dem Hause des Kaufmanns B. W. Friedrichs eine neue Draht-schuhmatte im Werthe von 3 Mark abhanden ge-kommen und vermuthlich gestohlen worden. Ich er-suche um Nachforschung.
— Nr. 125/97.
Jeber, 1897 März 8. Der Amtsanwalt: Hoyer.

Der Arbeiter Wille Janßen Goldstein hat sich zu Warderaltendeich und zu Minsen und ver-muthlich noch an verschiedenen anderen Stellen unter falschem Namen (Johann Janßen, Anton Behrens oder dgl.) als Knecht vermiehet und Handgeld ge-nommen. Es wird ersucht, derartige Fälle, soweit dies noch nicht geschehen, dem Unterzeichneten oder der nächsten Gendarmeriestation zur Anzeige zu bringen. Goldstein ist klein mittelgroß, von ge-lechter Statur, rüthlich blondem Haar und schaur-bart, blonden Augenbrauen, gelunder Gesichtsfarbe, trägt dunkelblauen Jacketanzug.
Jeber, 1897 März 8. Der Amtsanwalt: Hoyer.

Zwangs-Verkauf.

Jeber.
Freitag den 12. März d. J.
nachm. 3 Uhr

sollen im Hotel zum schwarzen Adler hies. öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:
1 Glaschrank, 1 goldene Damenuhr mit Kette, 6 silberne Eßlöffel und 6 silberne Theelöffel.

Die Damenuhr und die Löffel werden bestimmt verkauft werden.

Rörber, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Verkauf.

Jeber.
Freitag den 12. März d. J.
nachmittags 3 Uhr

sollen in Dubens Wirthshaus zu Seugwarden öffent-lich gegen Baarzahlung verkauft werden:
1 Sopha, 1 Sekretär, 2 Kleiderschränke, 1 Glaschrank, 1 Spiegelchrank, 1 Servir-tisch, 1 sinnum. Diener, 2 Blumenkänder, 1 Tischstuhl, 1 Wanduhr, 2 Tische, Gardinen, Bilder, 1 Dezimalwaage, 1 Tafelwaage mit Gewichten, 1 Partie Sacke, Kisten, Körbe 2c, 1 Quantum Hen und 34 Schwarzbüde.

Ein Anfall des Verkaufs steht nicht zu erwarten.

Rörber, Gerichtsvollzieher.

Gemeindefachen.

Die gewöhnliche Unterhaltung der hiesigen Gemeindefahrwege pro Mai 1897/98 soll Sonnabend den 13. März d. J. nachmittags 5 Uhr in Thomsens Wirthshause zu Wehrum öffentlich mindestforbernd anberodungen werden.

Wehrum, 1897 März 9.
L. J. de Furken.

Der Heberollen-Auszug zur land- und forst-wirtschaftlichen Berufsgeossenschaft für das Herzog-thum Oldenburg der Gemeinde Schortens für das Jahr 1896 liegt vom 11. d. M. an während zweier Wochen zur Einsicht der Betheiligten beim Rechnungs-führer Gerdes zu Schortens öffentlich aus und sind die Beiträge während dieser Zeit an denselben zu entrichten.

Winnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Betriebsunternehmer, unbeschadet der Ver-pflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Bei-tragsberechnung bei dem Geossenschaftsvorstande Einspruch erheben.
Schortens, 9. März 1897.
H. Gills, Beigeordneter.

Der Beitrag zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgeossenschaft pro 1896 gelangt am 11. 12. und 13. d. M. mit zur Erhebung, a Mark Lohn-werth 0.68 Pfg.
Schortens, 8. März 1897.
M. H. Gerdes, Afr.

Bekanntmachungen.

Zu verkaufen gegen Baarzahlung Sonntag den 14. März nachmittags 2 Uhr anfangend

50 Hansen Erbsenstränder.
Bohlswarfen bei Ostern. Johann Daken.
Ff. Küstler Käse empfiehlt billigt
An der Schlachte. Hurr. Kemmers.

Bierstränder, Sedenpflanzen
empfehlit zu soliden Preisen
Jeber.
Wilh. Hinrichs, Gärtner.

Hochstämmige Stachel- und Johannisbeeren
in vorzüglicher Du lität empfehlit
Jeber.
Wilh. Hinrichs, Gärtner.

Farin (Sandzucker), Pfd. 27 Pfg., 5 Pfd. 1,30 Mt., gem. Zucker, Pfd. 30 Pfg., 5 Pfd. 1,40 Mt., empfehlit
Friedr. Stiefen.

Ff. Schlagen-Butter
empfehlit
C. F. Andree.
Reinschmedende Kaffees Pfd. 90, 100, 110 u. 120 Pfg., gebrannte per Pfd. 100, 140 u. 160 Pfg., Kandi's Pfd. 35 u. 40 Pfg., Ia. Talg 10 Pfd. für 300 Pfg., Scaupen 10 Pfd. für 100 Pfg.
Schortens. D. Heinen.

Zur Konfirmation
empfehle schwarze und farbige
Aleiderstoffe
von 90 Pfg. per Meter an,
Konfirmanden-Auzüge u. -Hüte.
Schortens. D. Heinen.

Zu verkaufen.
Ein starker Eschenbaum. Serken.
Wehrum.
Mehrere hundert Meter jungen Buchsbaum, sowie Obstbäume, junge Hagedornpflanzen habe billig zu verkaufen.
Bei Jeber. J. Collmann Wittwe.

Zu verkaufen.
Gute Ferkel, 4 Wochen alt. J. Dauen.
Dorumersiel.

Zu verkaufen.
1 hochtragende Kuh. Hurr. Haaren.
Feddwardergröden.

Zu verkaufen.
Ein kleiner Schuppen. Johann Husmann.
Barfe bei Waddewarben.

Zu verkaufen.
Einige Tonnen Säebohnen, Zentner 6 Mt. H. B. Jacobs.
Oldorf.

Zu verkaufen.
2 Fuder Uferhen. R. J. Weffels.
Schortens.

Zu verkaufen.
Schöne Erbsenriden. Hurr. Keents.
Cleberns.

Anzukaufen gesucht.
Zum 1. Mai ein guter Karnhund. D. Taden.
Burgstr. 29.

Zu verkaufen.
Ein gutes Arbeitspferd. Hurr. Heeren.
Rästerfel.
Wünsche eine frühmliche Kuh gegen ein tiebiges Enterbess zu vertauschen, auch habe ein trächtiges, sowie ein gutes Schaf zu verkaufen.
Funnenseraltendeich. Carl Hinrichs.

Unter meiner Nachweisung gute Weide für ein Stutzfellen mit einem zweiten gutem Weiden.
Stadtwaae. Joh. Janßen.

Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge.
Gältig vom 1. November 1896 an.

Von Jeber nach Bremen.	5.50	9.35	12.08	3.45	7.25		
Von Bremen nach Jeber.	6.25	10.10	2.16	5.30	8.38		
In Jeber 9.55	1.30	5.05	8.40	11.51			
Von Jeber nach Wilhelmshaven.	5.50	9.35	12.08	3.45	7.25	10.00	
Von Wilhelmshaven nach Jeber.	6.58	8.58	12.30	4.05	6.54*	7.48	10.58
In Jeber 7.50	9.55	1.30	5.05	7.45*	8.40	11.51	

* Nur an Werttagen.

Von Jeber nach Wittmund.
7.00* 7.55 10.10 1.35 5.15 8.45
*) Nur an Werttagen.

Von Wittmund nach Jeber.
7.28* 9.08 11.40 3.20 6.55 9.35
In Jeber 7.48 9.28 12.00 3.40 7.15 9.55
*) Nur an Werttagen.

Von Jeber nach Carolinenfiel.
8.15 10.00 1.36 5.09 8.46
Von Carolinenfiel nach Jeber.
7.00* 8.31† 11.15 2.55 6.30 9.00
In Jeber 7.46* 9.17† 12.01 3.41 7.16 9.46
*) Nur Dienstags. † fällt Dienstags aus.

Die von mir persönlich in Berlin eingekauften Neuheiten der Frühjahrssaison in

Damen-Konfektion,

als:

Capes, Kragen, Jaketts, Regenmäntel, fertige Costumes für Damen und Konfirmanden, trafen bereits in größter Auswahl ein. Beste Stoffe, tadelloser Sitz und erste Arbeit bei von Anfang der Saison an billigen Preisen.

A. Mendelsohn, Jever.

Jever. **Fritz Asseler junr.,** Schlachtstr.

Möbel- und Dekorations-Geschäft,

empfehlte in größter Auswahl und namentlich zu Brautausstatten: Zimmereinrichtungen in Kirschbaum, Mahagoni und Eichenholz zc., ferner alle Möbel für den einfachen Haushalt, sowie lackirte Tannenholz-Möbel, billige Rohrühle und Küchennöbel. Für die Dauerhaftigkeit meiner Möbel übernehme Garantie und sind die Preise äußerst niedrig gestellt.

Delröcke

in vollständigen Größen mit doppeltem Rücken pr. Stück 5, 5,50 und 6 Mk.

Herm. de Boer, Jever.

Echte Kapuziner-Erbisen empfiehlt

F. J. O. Warntjen.

Rafao, leicht löslich, lose ausgewogen, empfiehlt

F. J. O. Warntjen.

Ammerländische Mettwurst empfiehlt

F. J. O. Warntjen.

Californische Birnen empfiehlt

F. J. O. Warntjen.

Häkelgarn

in verschiedenen Farben, sehr billig. Wollgarn in guter Qualität, à Pfund 2,50 u. 3 Mk., empfiehlt

J. Bornefeld, Hooftsiel.

Korsetts

von 1,50 bis 3,25 Mk., in verschiedenen Größen, Kinder-, Damenstrümpfe und Hösche

zu billigen Preisen.

J. Bornefeld, Hooftsiel.

Leinen- und Papier-

Stoff-Wäsche,

als: Vorhemde, Kragen und Manschetten, wie auch Knaben-Vorhemde in allen Weiten, von guter Qualität.

J. Bornefeld, Hooftsiel.

J. Bornefeld, Hooftsiel,

empfehlte

baumw. und Parchend-Kleiderstoffe,

Schürzenzeug,

baumw. Kattune, Drucklattune

in schönen Mustern,

baumw. und Kattun-Bettbezüge,

Baumw.-Leinen und Hemdentuch,

Hemdenparchend und Kittelzeug

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Zu verkaufen.

Zwei Enterbecker, April Kalbend.

Wollhufe.

Gedr. Meiners.

Zu verkaufen.

Eine trachtige Stute, welche gute Nach-

zucht liefert.

Oldorf.

M. Minsfen.

Hosen, Westen und Kittel

für Bauhandwerker

in den stärksten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Herm. de Boer, Jever.

Drucksachen:

1000 große Couverts mit Firma 4 Mk. (Angebot der guten Qualität der Couverts unerreichbar billig.)

1000 Post-Kadettadressen (bester Karton), Abschnitt event. an beiden Seiten bedruckt, nur 3,50 Mk.

Rechnungen mit Firma in allen Größen bestes Papier, äußerst billig. Schnellste Anfertigung.

Gratulations-, Verlobungs- und Visitenkarten in allen Arten werden sofort gedruckt und sehr billig berechnet.

Alle andern Drucksachen liefern gleichfalls in kürzester Frist und in feinsten Ausführung.

Kuchdr. C. L. Mettcker & Söhne.

Tapeten-Lager,

die neuesten Muster, empfiehlt

Mühlenstraße. **C. Keents, Maler.**

Neuere billig.

D. D.

Deutschen Roth- u. Weißkleejamern, schweb. Klee, Gelbklee, engl. u. ital. Rogggras, Timothee und Luzerne in bester Qualität empfiehlt billigst

Carolinensiel. M. E. Dirks.

Trocene und in Del angeriebene Farben, zum Anstrich fertig, holl. Leinöl, Standoil, Lacke, Terpentinöl, Bronzen u. Bronzeinktur, sowie Malerpinsel in allen Sorten hält empfohlen

Carolinensiel. M. E. Dirks.

Salzsäure und Schwefelsäure

bet **M. E. Dirks, Carolinensiel.**

Zu verkaufen.

Eine schwere, hochtragende Kuh, sowie zwei

Kuhentier.

Urlande.

B. Mennen.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

In der am 28. Februar in der Kaisererei statt-

gehabten Versammlung wurde ein

Handwerker-Verein

gegründet. Dem Vereine können Meister und Gesellen der umliegenden Gemeinden beitreten.

Nächste Versammlung am Sonntag den 14. März abends 6 Uhr in der Kaisererei.

Tagesordnung: 1. Wahl des Gesamtvorstandes, 2. Annahme der Statuten, 3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der prov. Vorstand.

Verein selbständiger Schuhmacher.

Wir machen den Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser theures Mitglied **B. Pflugmacher** in Oldorf am 8. März verstorben ist. Die Beerdigung findet am 13. d. M. statt.

D. B.

Ein Schüler, der das hiesige Gymnasium besuchen soll, findet in einem bürgerlichen Haushalte gute und billige Pension. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl. unter Nr. 30.

Ein erfahrenes junges Mädchen sucht zum 1. Mai d. J. Stellung in einem bürgerlichen oder landwirtschaftlichen Haushalte zur Stütze der Hausfrau gegen Salär bei Familienanschluß. Näheres in Tebjes Hotel, Hohenkirchen.

Gesucht.

Für ein flottes Kolonialwaaren- und Getreide-Geschäft Jeverlands unter günstigen Bedingungen ein Bekehrling zu Oßern oder früher.

Näheres Auskunft ertheilt **Anton Oßen.**

Gesucht zu Mai ein junges Mädchen zur Führung eines landwirtschaftlichen Haushalts. Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Gesucht zu Mai ein knecht mit guten Zeugnissen. Fürger's, Breddewarden.

Gesucht.

Auf sofort oder Oßern ein Malerlehrling. Bant bei Wilhelmshaven.

C. Marahrens, Maler.

Auf Mai ein Dienstmädchen. **M. Kemmers.**

Gesucht. Zu Mai ein junger Mann, der die Stelle eines Großknechts vertreten muß, gegen hohes Salär und bei Familienanschluß. Näheres bei Gastwirth Hartmann im rothen Löwen, Jever.

Gesucht.

Auf Oßern oder Mai ein Bekehrling. Jever, Wasserpfortstr. 88.

A. D. Köster, Schuhmachermstr.

Habe noch Bühlarbeit zu vergeben (Kantischleib), auch suche auf gleich einen Tagelöhner.

Wottens. D. Beder.

Auf Oßern resp. Mai 2 möblirte Stuben mit Kammer zu vermieten an schöner Lage in der Nähe des Bahnhofes, passend für einzelne Herren.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht.

Ein gebrauchtes Göpelwerk. Gest. Offerten unter P. S. an die Exped. d. Bl.

Suche 3- und 4jährige Pferde anzukaufen. Näheres bei Janßen, Stadimaage.

Habe die Materialien zum Neuban meines Wohnhauses auf Offerten mindefordernnd zu vergeben. **Sillenriede. Joh. Eggers.**

Todes-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige. Heute entlich in Versailles nach längerem Kränkeln unsere geliebte Schwester

Fräulein Johanne Minsfen

aus Jever.

Im Namen der Geschwister **Medizinrath Dr. Nieberding** und Frau.

Barel, den 9. März 1897.

Statt Anzeige.

Heute Morgen 4 1/2 Uhr traf mich der harte Schlag, meinen lieben Mann und meines Kindes trennenden Vater, den Schuhmachermeister

Bernhard Pflugmacher,

im 26. Lebensjahre nach schweren Leiden durch einen sanften Tod zu verlieren.

Die trauernde Wittwe nebst Tochter und Pflegemutter. Oldorf, 9. März 1897.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 13. d. M. auf dem Friedhofe zu Oldorf statt.

Dierzu ein zweites Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Coste ist täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
 Der Preis pro Quartal 2 M. Alle Botenfahrten nehmen
 Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Fringslohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Sonntags- oder deren Name:
 für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Friesland 15 S.
 Druck und Verlag von C. B. Wetters & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

Nr. 59.

Donnerstag den 11. März 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Oldenburgischer Landtag.

Oldenburg, 5. März.

(Schluß.)

Finanzminister Heumann hat im Gegensatz zu dem Vorredner, nicht den Antrag 1, sondern den Vorschlag der Regierung anzunehmen. Die Regierung ist seit einer Reihe von Jahren bestrebt gewesen, den Wünschen des Landtags nach Steuerreformen entgegenzukommen. Dabei ist die Regierung der Ansicht, daß die Grundsteuer als eine wirkliche Steuer nicht anzusehen ist, sie ist als eine Reallast anzusehen, und aus diesem Grunde konnte die Regierung nicht dazu gelangen, Reformen dahin vorzuschlagen und die Grund- und Gebäudesteuer nach preussischem Muster zu beseitigen. Die Regierung hat sich an die zweite Alternative gehalten und ist zu der Ansicht gekommen, die auch schon bei früheren Gelegenheiten herrschte, daß eine gewisse Ungleichheit der Besteuerung zwischen dem Immobilien- und dem Kapitalvermögen existire. Der Grundbesitz wird besteuert, das Kapitalvermögen gar nicht, soweit es nicht durch die Einkommensteuer getroffen wird. Die Regierung sucht darin einen Ausgleich zu finden, indem sie Ihnen vorschlägt, alles das Vermögen, welches nicht bereits durch die Grund- und Gebäudesteuer getroffen wird, mit einer äquivalenten Steuer zu treffen und zwar in Form einer partiellen Vermögenssteuer. Durch diese wird aber nur die reine Rente des Grundbesitzers getroffen. Um aber eine Gleichmäßigkeit zu erzielen, war es notwendig, nicht nur das reine Kapitalvermögen, nicht nur das gewerbliche Vermögen, das Betriebskapital, das Geldkapital, was für sie wirkt und mit zur Erzielung des Einkommens herangezogen wird, zur Steuer heranzuziehen, sondern alles, was beim Grundbesitzer sich findet, was nicht durch die Grund- und Gebäudesteuer getroffen wird. Ohne Verletzung der Gerechtigkeit wäre es nicht möglich, diese Theile des Grundbesitzers auszuscheiden. Der Grundbesitzer wäre günstiger gestellt, es würde sein Kapital freigelassen werden, während alles andere Kapital herangezogen wird, das wäre eine Ungerechtigkeit, deren Sanftionirung sich die Staatsregierung nicht hingeben konnte. Wenn nun die Regierung zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß nur auf diese Weise ein Ausgleich stattfinden konnte, so konnte sie Ihnen nur die gegenwärtige Vorlage machen. Sie ist, da sie im Ausschuß schon die Erfahrung machte, daß der Ausschuß einer solchen Steuer nicht geneigt wäre, nicht mit einem Gesetz gekommen, sondern produziert Ihnen die jetzige Vorlage. Der Minister ging dann auf einige Hauptpunkte des Berichts näher ein und widersprach der Behauptung, daß die Vorlage eine fiskalische Bedeutung habe. Die Staatsregierung verlange nichts mehr, als nur das, was sie zur Deckung der Ausgaben nöthig hat. Ich darf bemerken, daß der Grundbesitz, wenn er diese Steuer trägt, sich nicht überlastet fühlen kann; er trägt die Steuer nur insoweit, als er gewerbetreibender Kapitalist ist. Die reformatorische Bedeutung liegt darin, daß Ihnen eine Steuer vorgeschlagen wird, zu der der Grundbesitz nicht beizutragen hat. Bezüglich des Vorwurfs, daß die Vorlage eine Entlastung nicht erreiche, steht die Regierung auf dem Standpunkte, daß die Grundsteuer als Reallast wirkt, daß sie aber eine doppelte Besteuerung nicht hervorruft. Der Einwand, daß der verschuldete Grundbesitz noch mehr belastet werde, ist unbegründet. Die Schulden werden ja abgezogen. Hinsichtlich der berührten technischen Schwierigkeit der Durchführung wüßte ich nicht, inwiefern Schwierigkeiten eintreten könnten, es bedarf nur der Schätzung, und dies ist bei der allgemeinen Vermögenssteuer um so viel mehr der Fall. Ich vermag ferner nicht einzusehen, wodurch die Unzufriedenheit hervorgerufen werden sollte; die genug haben, müssen eben etwas mehr bezahlen, die nichts haben, können keinen bitteren Geschnack davon bekommen. Daß Sie eingewendet haben, die Vorlage erleichtere nur den steuerkräftigen Beamtenstand, habe ich als Scherz aufgefaßt. Die Beamtengehälter werden nach der Nothdurft be-

messen, während es andererseits auch bekannt ist, daß die Beamten bis auf Heller und Pfennig besteuert werden; sie sind außerdem am wenigsten steuerkräftig. Wenn Sie sagen, daß die Vorlage nur eine minimale Bedeutung hat, so erwidere ich, daß das daran liegt, daß wir nicht so viele Millionäre haben wie Preußen. Wir haben unsere Vorlage auf der Grundlage aufgestellt, daß alles Vermögen ebenso zu besteuern ist, wie jetzt der Grund und Boden durch die Grund- und Gebäudesteuer getroffen wird. Ich bitte Sie, die Vorlage nicht so kurz abzulehnen, die Regierung hat des Landes Bestes gewollt.

Abg. Gramberg verteidigte seinen Standpunkt dahin, daß in der Grundsteuer eine doppelte Besteuerung nicht zu erblicken ist, daß er aber im Uebrigen ebenfalls nicht befriedigt von der Vorlage ist.

Die Debatte zog sich noch längere Zeit hin, wesentlich Neues wurde aber nicht vorgebracht.

Abg. Wlagger, der in der Grund- und Gebäudesteuer eine sehr berechtigte Steuer erblickt, stellte im Verlauf der Debatte folgenden Antrag: Der Landtag ersucht die große Staatsregierung, das gesammte Kommunalsteuerwesen einer Prüfung zu unterziehen, nach der Richtung: 1. ob bezw. bis wie weit es berechtigt ist, die Kommunalabgaben (Gemeinde-, Wege-, Kirchen-, Schul- und Amtsverbandsabgaben) nach dem Fuße der Grund- und Gebäudesteuerumlagen zu bemessen? 2. ob es angebracht wäre für den Fall, daß an Stelle des ganzen bezw. eines Theiles der nach dem Fuße der Grund- und Gebäudesteuer aufzubringenden Kommunalabgaben anderweit Ersatz geschafft werden müßte, dies geschehe a. durch eine lediglich zu Kommunalabgaben einzuführende Besteuerung des mobilen inproduktiven Vermögens, oder b. durch eine lediglich zu Kommunalabgaben einzuführende Zuschlagssteuer zur Einkommensteuer für fundirte Einkommen. Ueber das Resultat der Prüfung erhält der Landtag baldmöglichst, spätestens in der nächsten ordentlichen Session Mittheilung bezw. Vorlage.

In der weiteren Debatte wurde hervorgehoben, daß es nicht möglich sei, diesen Antrag so schnell zu beurtheilen.

Schließlich wurde der ablehnende Antrag Nr. 1 des Ausschusses angenommen, und zwar mit allen gegen eine Stimme.

Ferner hat der Ausschuß folgenden Antrag Nr. 2 gestellt: „Der Landtag erklärt, daß das System der gegenwärtigen direkten Staatssteuern wegen der dadurch bedingten doppelten Belastung des Grundeigentums durch die Realsteuern einer- und die Einkommensteuer andererseits eine Ungerechtigkeit in sich schließt, deren Beseitigung dringend geboten erscheint.“

Abg. Alfs stellte hierzu während der Debatte folgenden Antrag: Der Landtag ersucht die großherzogliche Staatsregierung für den Fall, daß die Grundsteuer als Staatssteuer ganz oder theilweise aufrecht erhalten werden soll, eine Umwälzung des Grundsteuerreinertrages der Grundstücke des Großherzogthums in Aussicht zu nehmen, und dem nächsten ordentlichen Landtage eine dahingehende Gesetzesvorlage zu machen, mit der Maßgabe jedoch, daß dabei der jetzige Betrag der Grundsteuer nicht erheblich überschritten werden darf.

Auf Antrag des Abg. Jürgens wurde sowohl dieser Antrag Alfs als auch der vorhin genannte Antrag Wlagger an den Ausschuß zur Vorberathung verwiesen.

Antrag Nr. 2 des Ausschusses wurde nach eingehender Debatte in namentlicher Abstimmung mit 20 gegen 12 Stimmen angenommen.

Der Antrag Nr. 3 des Ausschusses endlich wurde ohne Debatte angenommen; derselbe lautet: „Der Landtag ersucht die Staatsregierung, in nachmalige Erwägung darüber eintreten zu wollen, auf welchem Wege eine Reform unserer direkten Staatssteuern im Sinne der Gleichstellung des im Immobilienbesitz bestehenden Vermögens mit demjenigen, welches zinstragend oder in Handel, Gewerbe und Schifffahrt angelegt ist, durchführbar erscheint und weist diesbezüglich auf folgende,

möglicherweise dabei in Betracht zu ziehende Modalitäten hin: 1. auf die in Preußen am 1. April 1895 in Kraft getretene Steuerreform, vielleicht mit der Modifikation, daß nach gänzlicher Beseitigung der Realsteuern eine das gesammte Vermögen nach Abzug der Schulden gleichmäßig treffende, entsprechend begrenzte Vermögenssteuer eingeführt und der alsdann noch verbleibende Ausfall durch einen Zuschlag zur Einkommensteuer gedeckt werde; 2. auf den Modus einer Reform in dem Sinne, daß etwa die Hälfte bis zwei Drittel der jetzigen Realsteuern aufgehoben und der dadurch entstehende Ausfall durch Erhöhung der Einkommensteuer event. unter Vorbelastung des fundirten Einkommens wieder eingebracht wird, analog dem im Königreich Sachsen zur Zeit herrschenden System; 3. auf die Möglichkeit einer durchgreifenden Reform unserer Einkommensteuer mit der Tendenz, das Einkommen, welches durch die Realsteuern bereits getroffen, in entsprechender Höhe bei der Einkommensteuer unbefeuert zu lassen, und den dadurch entstehenden Ausfall durch eine entsprechende Progression, etwa von derjenigen Stufe ausfangend, bei welcher in der Regel fundirte Vermögen bei der Schätzung in Betracht kommt, sowie eventuell durch höhere Belastung des gesammten auf einem Vermögensfundus beruhenden Einkommens bei der Einkommensteuer oder durch Einführung einer mäßigen Vermögenssteuer zu decken.“

Markt-Berichte.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden am 9. März 1897.

Gezahlter Preis für 1 Doppelpantner (100 Kgr.)

Gattung	gering		mittel		gut		Verantw. Doppel- pantner
	niedrigster Mt.	höchster Mt.	niedrigster Mt.	höchster Mt.	niedrigster Mt.	höchster Mt.	
Weizen	—	—	—	—	16,00	16,30	—
Roggen	—	—	—	—	12,20	12,50	—
Gerste	—	—	—	—	13,30	13,80	—
Hafer	10,90	11,60	11,80	12,70	13,00	—	—

Bohnen per 1000 Kgr. 13,10 Mt.

Norden, 8. März. Weizen per 300 Pfd. 23 bis 24 50 Mt., Roggen per 300 Pfd. 17,50—20,50 Mt., Wintergerste, neue schw., per 240 Pfd. — Mt., Malzgerste per 240 Pfd. — Mt., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 189—201,— Mt., do. sekunda per 3000 Pfd. 150—180 Mt., Bohnen per 320 Pfd. 18—21 Mt., Erbsen, grüne, per 320 Pfd. — Mt., do. graue per 320 Pfd. — Mt.

Samburg, 8. März. Zutritt: 2360 Rinder. 1. Qual. Ochsen und Quenen 59,—, 2. Qual. 53—55,50, junge fette Kühe 50—53, ältere 44 bis 48,—, geringere 36—40, Bullen 45—51,50 Mt. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. — 1413 Schafe. 1. Qual. 56—59,—, 2. Qual. 51—54, 3. Qual. 49—52 Mt. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Ueberkauft blieben 300 Rinder und 140 Schafe. — Schweinemarkt. Zutritt vom 1. bis 7. März 6242 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 49—50 Mt. bei 20 pCt. Abzug, schwere Mittelwaare 48—49 bei 20 pCt. Abzug, gute leichte do. 48—49 bei 22 pCt. Abzug, geringere do. 45—46,50 bei 24 pCt. Abzug, Sauen 42 bis 46,50 Mt. bei schwankendem Abzug.

Dinslaken, 24. März. (Amlicher Marktbericht.) Zum diesmaligen Markt am 8. und 9. März waren insgesammt 987 Stück Rindvieh angetrieben. Am ersten Tage war der Handel ziemlich flott bei mittleren Preisen, dagegen am zweiten Tage schleppend bei gedrückten Preisen. — Der Schweinemarkt war mit 744 Stück besetzt. Bei flottem Handel wurden nahezu sämtliche Thiere abgesetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Saugschweine 3—3,50 Mt. pro Alterswoche, Fajelschweine 2—2,50 Mt. pro Alterswoche, fette Schweine 48 bis 50 Mt. pro Zentner Schlachtgewicht. — Nächster Vieh- und Schweinemarkt am 24. März.

Bekanntmachungen.

Herr R. Busma läßt
Sonnabend den 13. März d. J.
nachmittags 3 Uhr anfangend
in der Behausung seines Landguts zu **Uthausen** bei
Oldorf

**ca. 40000 Pfund
Altlands-Heu**

in Abtheilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungs-
frist verkaufen, wozu Kaufstücker eingeladen werden
Jever. **M. u. Müffen.**

Herr Landwirth C. S. Christophers zu Rippers
bei Burchard, der seinen landwirthschaftlichen Betrieb
aufgeben will, hat mich beauftragt,

Montag den 15. März
nachmittags präzis 1 Uhr

Inventar,

bei seinem Platzgebäude setz geschnittes Land
wirthschaftliches Inventar, bestehend aus:
1. 1 dunkelbraune 4jährige fruchtige Stute
(als Füllen in Oldenburg prämiert),
1. 1 ältere fruchtige Stute,
1. 1 zweijährigen braunen Wallach,
1. 1 dunkelbr. Entersfüller (Stute), vom
„Berthold“, abkammend,
1. 1 2wädrigen, darunter 1 fast neuen mit
7 Cim. breiten Felgen, 1 gut erhaltenen
Körbswagen, 2. 2 Egidarren, 2. 2 Waagen, 5
Eggen darunter 1 Aufbruchs- und 1 Horn-
egge, ledernes und hantenes Pferdgeschirr,
darunter 1 fast neues Einspannergeschirr
mit weisilbernen Beschläge, 1 Dreschflock
mit Jubelohr, 1 Kornweber, Garten, Forken
und sonstige Beschlägegegenstände und was
mehr vorhanden wird.



**4
Pferde:**

Öffentlich auf geraume Zahlungsfrist zu verkaufen.
Wittmund, den 16. Februar 1897.
H. Eggers.
Der Landwirth C. Jacobs zum Rentenfrüge bei
Jever läßt

Dienstag den 16. März d. J.
nachmitt. 2 Uhr anfg.

**ca. 10 Tuder allerbestes
Haferstroh und
5- bis 6000 Pfd. aller-
bestes Landheu**

in kleinen Abtheilungen auf geraume Zahlungsfrist
öffentlich meistbietend verkaufen.
Käufer ladet ein
Hohentritzen. **J. F. Deimers,**
Auktionator.

Verpachtung

Geschäftshauses

Das von uns erworbene, früher F. W. Hoff'sche
Geschäftshaus nebst großem Nachhaus wünschen wir
auf den 1. Mai d. J. oder auch früher unter der Hand
zu vermiethen.

In dem Hause ist seit langen Jahren immer ein
flottes Kolonialwaarengeschäft betrieben. Es
liegt an besser Geschäftslage, ist in vorzüglichem bau-
lichen Zustande, und dürfte dies für jeden firebsamen
Geschäftsmann eine besonders günstige Gelegenheit sein.
Ebens, den 8. März 1897.

Genfer Genossenschaftsbau,

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuchlab.
Neuende. **A. Linnewann.**

Sammet!

Ein Posten hochfeiner Sammet in allen Farben,
volle Breite, à Meter 90 Pf., schwarzen Sammet
von 80 Pf. an.

**Herm. de Boer,
Jever.**

Landgut.

Ein zu vortheilhaftem Absatz sämtlicher Produkte
günstig belegenes Landgut mittlerer Größe in guter
Kultur ist unter der Hand preiswürdig zu verkaufen
Erferten baldmöglichst erbeien unter **A. B. Landgut**
postlagernd Jever.

Waarenhaus

**B. S. Bührmann,
Wilhelmshaven.**

**Damen-
Konfektion.**

Konfirmanden-

Regenmäntel

5 Mark.

Damen-

Regenmäntel

6 Mark.

Damenjackets

2,50 Mark.

Kinder-Mäntel

1 Mark.

Neueste Fassons und größte Auswahl!

Rothem und weisem Atee, Nagras und
Chili-Salpeter empfiehlt billigst
Schaar. **D. Finnen.**

Zu verkaufen. 1. 1 belege Kühe und 2 hochtragende zweijährige
Becker. **Neuender-Altengraden.** **C. Barges.**

Zu verkaufen. Zwei stiebige Entersfüller, sowie ein achtjähriger
Wallach, starkes Arbeitspferd.
Hohewerth v. Fedderwarden. **H. Dudden.**

Zu verkaufen. Eine schwere hochtragende sehr gute Milchkuh,
ein 11-jährige, und ein 11-jähriges Beek, sowie zwei
schwere fruchtige sehr gute Milchsaue.
Neuender-Altengraden. **Herm. Hillers.**

Obse 4000 gut gebundene Strohdoden zu ver-
kaufen.
Gleversh. **A. Borchers.**

Billig zu verkaufen. Ein Kuchlab, 1 Duffkalt und 1 zweijähriges
hochtragendes Beek.
Jever. **M. Grünberg.**

Zu verkaufen. Ein schönes Kuchlab, 8 Tagelakt, kein
Rechner. **Wahlb. & Gebr. Harms.**

Zu verkaufen. Eine junge, Ende März kalbende Kuh mit
Sophsienkel. **H. v. Staken.**

Zu verkaufen. Ein Dänen guter Viehandel, ein
St. Aug. Groden, mallow **Alfvert Banger.**

Zu verkaufen. Ein dreijähriger Wallach oder ein älteres schwarzes
Arbeitspferd, auch ein junges
St. Aug. Groden, ein **Ge. Berken.**

Belegenheitskauf.

Ein Bächchen reinwoll. schwarzer
Rammgarn-Wäntel
mit langer abnehmbarer Velerine,
sehr fein belegt, à Stück 12 50 Mk.
schwarze reinwollene
Rammgarn-Räder,
à Stück 10 Mk., empfiehlt
Jever. Herm. de Boer.

Seidenstoffe
Vollständige und vollständige Lieferant in jedem Stück am
von **Elten & Kousson, Fabrik und Handlung, Grefold.**
Wenn Sie solche am Käufer unter genauer Angabe des Geschäftst.

**Tapeten, Nonleaux,
Gardinenstangen und Gardinenrosetten**
empfiehlt billigst
Jever, Schläpfer. Fritz Meier junr.



Zu verkaufen. Eine hochtragende Kuh und ein im April kalbendes
Beek. **Voltenz.** **D. Becker.**

Zu verkaufen. Einige Zentner Roggenlaugstroh,
Landeswarden. **G. Bollen junr.**

Zu verkaufen. Eine frischmilchige Kuh und ein Kuchlab,
Heppens. **H. Fr. W. W.**

Zu verkaufen. Ein fast neues einwädrige Pferdgeschirr hat
Jever. **H. Fr. W. W.**

Auf sofort gesucht
2 solide Arbeiter.
haben & W. G. W.

Gesucht. In Ostem dieses Jahres ein kräftiger, gesunder
Bursche, der das Schneiden und Schöpfen
zu erlernen wünscht.
Wilhelmshaven, beten **Behabot**
F. H. Funke, Schmid u. Schottmehlkr.

Gesucht. Zum 1. Mai ein junger Mann für eine Land-
wirthschaft der Familienwirtschaft, gegen Geld.
Nähere Auskunft ertheilt G. W. G. W., Küsterhof.
Suche zu Ostern einen Kuchlab, und einen
kleinen Knecht.
Jever. **H. Fr. W. W.**

Lehrling
für mein, flottes Manufaktur- und Konfektions-Ge-
schäft gesucht. **Wilhelmshaven-Bank.** **Georg Alden.**

Gesucht. Zu Ostern ein mit guten Schulfenntnissen ver-
sehener Lehrling. **Georg Alden.**

Kolonialwaaren-Handlung.
**Zu Ostern oder früher findet in unserem
Hause ein Lehrling mit den erforderlichen
Schulfenntnissen Stellung.** **Oldenburg i. Gr.**
Schutzische Hofbuchdruckerei
(**A. Schwarz.**)

Zu vermiethen. In der Nähe
Auf d. 1. Mai eine Wohnung mit Gartengrund
zu Moorbarren, auch ein wenig hohe Feder
auf meiner Dreieckspachlöse, **Oldenburg i. Gr.**

Die **J. B. vom Hülsbäcker** Knecht, betriebl. zu
Gr. Werdum belegene Kuchlabstelle mit vielen guten
Gartengründen steht unständehalber noch zu ver-
pachten, event. auch zu verkaufen. **Oldenburg i. Gr.**
1. Mai 1897. **Oldenburg i. Gr.**

Näheres bet Zimmermeister **Oldenburg i. Gr.**
in **Tettens.**